

Der „Salische Kaiserordo“ und Benzo von Alba

Ein neues Zeugnis des Graphia-Kreises

Don

Percy Ernst Schramm

Das großartigste Schauspiel, das sich der mittelalterlichen Christenheit bot, war die Krönung des Kaisers durch den Papst. Sie machte die politische Hierarchie des Abendlandes in ihrer geistlich-weltlichen Doppelheit und in ihrer unlösbaren Verschränkung sichtbar - in der Stadt der Imperatoren, die zugleich die Stadt Petri war.

I.

Außer den Angaben der Zeitgenossen, die erst im hohen Mittelalter ausführlicher werden, liegen die „Ordines“ vor, nach denen die kirchliche Feier abgehalten wurden. Aus dem 9. Jahrhundert stammen zwei Texte, die außer den benutzten Gebeten nur wenige Vorschriften enthalten. Der eine, von dem wir nur eine fränkische, bis in die Mitte des 9. Jahrhunderts zurückreichende Überlieferung kennen (A)¹⁾, steht hierin noch zurück hinter dem andern, der in Rom um 870—80 entstanden sein muß (B = Cencius I).²⁾ Im 10. Jahrhundert sind sie beide in das Mainzer Pontificale Romano-Germanicum aufgenommen und dadurch weit verbreitet worden.³⁾ Um die Jahrtausendwende hat man versucht,

¹⁾ Vgl. P. E. Schramm, Die Ordines der mittelalterlichen Kaiserkrönung, im Archiv für Urkundenforschung 11 (1930), 354 ff. (Druck S. 370 f.); das Datum berichtigt von demselben, Die Krönung in Deutschland bis zum Beginn des Salischen Hauses (1028), in Zs. d. Sav.-Stiftg. f. RG. 55, Kan. Abt. 24 (1935), 184 f. Anm. 1.

²⁾ Schramm, Ordines a. a. O. S. 344 ff. (Druck S. 371 f.).

³⁾ Zu diesem Werk und seiner Geschichte s. Schramm, Krönung a. a. O. S. 217 ff.